

Schlegel, Friedrich: Der heilige Dulder (1800)

1 Es ist ein Kämpfer mir bekannt,
2 Der nie hat Blut vergossen;
3 Fromm ist er und ein Hirt genannt,
4 Nur Segen kommt von seiner Hand
5 Und himmlisch Heil geflossen.

6 Dem Geier, der die Lüfte mißt,
7 Er hat ihm widerstanden;
8 Er kennt des Tigers blut'ge List,
9 Den Drachen, der im Abgrund ist,
10 Frei wandelt er in Banden.

11 Hatt' ihn des Argen Trug betört,
12 Verbergend seine Werke;
13 Schnell hat er sich von dem gekehrt,
14 Seitdem ist ihm die Kraft gemehrt,
15 Daß er die Brüder stärke.

16 Die Herrscher schimmern sonder Zahl
17 Mit Stolz auf ihren Thronen;
18 Doch faßt sie grimme Todesqual,
19 Sie müssen fort zum grausen Mahl,
20 Zerbrochen sind die Kronen.

21 Im Schlaf begraben liegt die Welt,
22 Und unten braust die Hölle;
23 Im Himmel ist des Hirten Zelt,
24 Den keine ird'sche Fessel hält,
25 Er eilt hinauf zur Stelle.

26 Geheiligt und verklärt schon hier
27 Schwebt er hinauf zum Lichte;
28 Sein Blut weiht er Erlöser, Dir!

29 Er sieht des Himmels Liebeszier

30 In göttlichem Gesichte.

31 Ihn hindert nicht des Feindes Hohn

32 Im Glauben sich zu gürten.

33 Er ist's, des Lichtes wahrer Sohn,

34 Werft Herrscher! euch von eurem Thron

35 Zu beten vor dem Hirten.

(Textopus: Der heilige Dulder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36366>)